

On Myself. Autobiografisches Schreiben bei Thomas Mann

Die Deutsche Thomas Mann-Gesellschaft wird erstmalig auf ihrer Tagung die verschiedenen Spielarten autobiografischen Schreibens bei Thomas Mann in den Blick nehmen.

Häufig sprach Thomas Mann von sich selbst. Die Äußerungen *on myself* sind vielfältig und erscheinen in verschiedenen Textsorten. Jenseits des Erzählwerks existieren Briefe, Tagebücher und Essays, die mit je anderem literarischen Anspruch geschrieben wurden und die sich daher nach den Formen und Funktionen ihrer Literarisierung befragen lassen. Die autobiografischen Texte Thomas Manns sind offensichtlich mehr als ein sekundärer Kommentar zum Werk. Sie dürfen als Teil des Werkes betrachtet werden, und sie spielen zudem eine wichtige Rolle in Thomas Manns Verständnis von Autorschaft und Repräsentanz.

Dennoch muss sich die Thomas Mann-Forschung selbstkritisch fragen, welchen Nutzen die Lektüre dieser Texte für die Interpretation des fiktionalen Werkes hat. Allzu häufig führen biografische Lesarten, nimmt man Thomas Mann zu direkt beim Wort, in die Irre. Auch die hier gebotene Vorsicht soll im Rahmen der Tagung diskutiert werden. Zudem gilt für Erzählungen und Romane selbstverständlich, dass der Autor Thomas Mann nicht mit den von ihm geschaffenen Erzählerfiguren gleichzusetzen ist. So soll es gerade nicht darum gehen, verkürzenden autobiografischen Lesarten seines literarischen Werkes das Wort zu reden, denn: Zwischen der realen Lebenswelt des Autors und der literarischen Fiktion verläuft eine Grenze. Aber Grenzüberschreitungen gibt es: Zum Beispiel durch inszenierte Selbstdarstellung des Autors in Erzähltexten, durch Maskenspiele, die man als literarische Strategie Thomas Manns verstehen kann.

Die Vorträge beleuchten diese Strategie anhand der Romane »Buddenbrooks« und »Doktor Faustus«; sie analysieren Thomas Manns Essay »On myself«, die »Pariser Rechen-schaft« als Spielform des öffentlichen Tagebuchs und den selbstreflexiven Gestus seiner Würdigungen anderer Künstler. Die Jungen Thomas Mann-Forscher setzen sich kritisch mit der Thomas Mann-Biografie auseinander. Schließlich sollen die Erkenntnisse aus aktuellen Briefeditionen diskutiert werden. Das Briefwerk, an das Thomas Mann den Anspruch der »Kunstübung« richtete, verlässt nicht immer erst mit der heutigen Edition den Raum des Privaten. Dass der Brief auch im Dienste öffentlicher Inszenierung stehen kann – dafür steht auf der Tagung abschließend das Beispiel des offenen Briefes, der sich nicht nur an Zeitgenossen, sondern sogar ausdrücklich an die Nachgeborenen richten kann.

In den Tagungskontext eingebunden ist ein umfangreiches Rahmenprogramm, das Ausstellungsbesuche und Führungen sowie die Lesung der diesjährigen Thomas Mann-Preisträgerin Jenny Erpenbeck umfasst. Einen Höhepunkt des Programms bildet die Preisverleihung in den Kammer-spielen im Theater Lübeck.

Herbsttagung

16. – 18. September 2016

On Myself. Autobiografisches Schreiben bei Thomas Mann

Soweit Sie sich noch nicht für die Herbsttagung angemeldet haben, senden Sie bitte die beiliegende Antwortkarte bis zum 15.08.2016 zurück. Wir bitten um Ihr Verständnis, dass der Tagungsbeitrag sowie der Beitrag für das Abendessen ebenfalls bis zu diesem Zeitpunkt bei der Deutschen Thomas Mann-Gesellschaft eingegangen sein muss.

Die Bankverbindung lautet:

IBAN: DE10 230 707 000 8802449 00

BIC: DEU TDEDB237

Veranstaltungsort: Die Gemeinnützige, »Die Zimberei«, Königstraße 5, Lübeck.

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle der Deutschen Thomas Mann-Gesellschaft im Buddenbrookhaus, Mengstraße 4, 23552 Lübeck, Tel. 0451-122 4275, info@thomas-mann-gesellschaft.de

Bildnachweis Titelbild: © Dr. Jan Zimmermann

Die Veranstaltung wird vom IQSH als Lehrerfortbildung anerkannt.

Kostenbeiträge

Tageskarte Mitglieder 12,50 EUR

Tagungskarte Mitglieder 35 EUR

Tageskarte Nichtmitglieder 20 EUR

Tagungskarte Nichtmitglieder 50 EUR

Hotelreservierung:

Lübeck und Travemünde Marketing GmbH

Holstentorplatz 1, 23552 Lübeck

Tel. 0451 - 4091 956, Fax: 0451 - 4091 992

Für Online-Buchungen bitte Link beim Buddenbrookhaus erfragen.

Stichwort Thomas Mann-Tagung

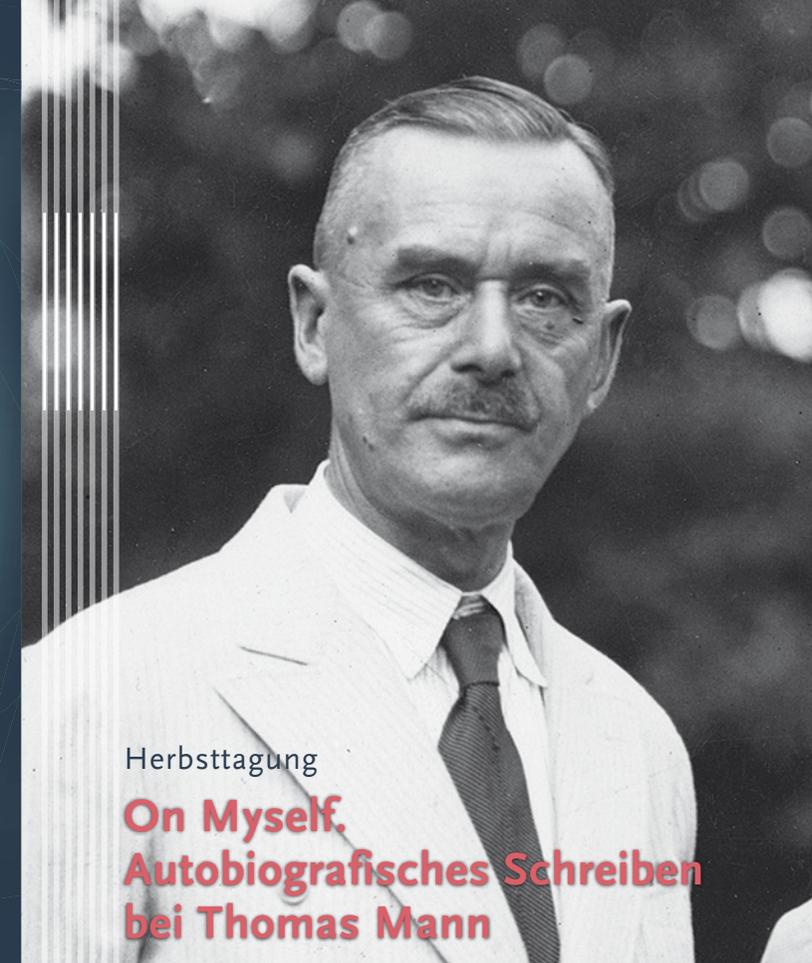


Deutsche Thomas Mann-Gesellschaft
Sitz Lübeck e.V.

Buddenbrookhaus · Mengstraße 4 · 23552 Lübeck
Tel: 0451-122 42 75 · Fax: 0451-122 41 40
info@thomas-mann-gesellschaft.de
www.thomas-mann-gesellschaft.de



Buddenbrookhaus
Heinrich-und-Thomas-Mann-Zentrum



Herbsttagung

On Myself. Autobiografisches Schreiben bei Thomas Mann

16. – 18.09.2016 in Lübeck

Deutsche Thomas Mann-Gesellschaft
Sitz Lübeck e.V.

in Zusammenarbeit mit dem
Heinrich-und-Thomas-Mann-Zentrum

Donnerstag, 15.9.2016, Buddenbrookhaus

19.00 Präsentation Erika Mann-Konvolut

Britta Dittmann (Buddenbrookhaus, Lübeck)

Dr. Manfred Eickhölter (Förderverein Buddenbrookhaus, Lübeck)

Freitag, 16.9.2016, Großer Bildersaal, Gemeinnützige

Sektion I – Tagebuch und Essay

Moderation: Prof. Dr. Elisabeth Galvan

14.00 Begrüßung und Eröffnung

Prof. Dr. Hans Wißkirchen (Lübeck)

Präsident der Deutschen Thomas Mann-Gesellschaft

14.15 Einführung in Thomas Manns Selbstnarrative

Die Princeton-Lectures »On myself« von 1940 machen das konstitutive Prinzip der Werkpolitik Thomas Manns deutlich, bei der Einheit und Entwicklungslogik der literarischen Schöpfungen in der repräsentativen Person ihres Autors performativ verkörpert werden.

Prof. Dr. Alexander Honold (Universität Basel)

**14.45 »Geistige Huldigungsmusik«:
Thomas Mann als Gratulant und Jubilar**

Geburtstage und Jubiläen, eigene wie fremde, waren für Thomas Mann bedeutende Anlässe der Reflexion über Zeit, Zeitgenossen und ... ‚himself‘. Der Vortrag stellt dieses eindrucksvolle ‚Homagenwerk‘ vor.

Prof. Dr. Werner Frick
(Universität Freiburg i. Br.)

15.15 Kaffeepause

15.45 Französische Zustände: Das Tagebuch als Form der ideologischen Standortbestimmung in »Pariser Rechenschaft«

Unter Thomas Manns autobiografischen Schriften stellt die »Pariser Rechenschaft« ein Unikum dar, weil der Bericht seiner Reise in Frankreich als Tagebuch verfasst wurde. Damit will der Autor nicht nur seine persönliche Teilnahme zum Ausdruck bringen, sondern auch an eine wichtige literarische Tradition anknüpfen, die über Börne und Heine zurück bis Goethe und Herder reicht.

Dr. Simone Costagli (Universität Udine)

16.15 Diskussion mit den drei Referenten

18.30 Lesung im Bürgerschaftssaal des Rathauses

der diesjährigen Thomas Mann-Preisträgerin Jenny Erpenbeck

Einführung: Prof. Dr. Friedhelm Marx
(Universität Bamberg)

20.00 Geselliges Beisammensein im Restaurant »Die Zimberei«

Büffett 27 EUR / Person exkl. Getränke

Samstag, 17.9.2016, Großer Bildersaal, Gemeinnützige

Sektion II – Fiktionales Werk

Moderation: Prof. Dr. Friedhelm Marx

09.30 Je est un autre? Verfremdung des Autobiografischen bei Thomas Mann

Wie verfremdet Thomas Mann das Autobiografische seiner fiktionalen Werke? Wie werden Figuren, Orte, Zeiten verwandelt und gleichzeitig kenntlich/unkenntlich gemacht?

Prof. Dr. Matteo Galli (Universität Ferrara)

10.00 Inszenierte Nähe und fiktive Verwandtschaft. Thomas Manns Darstellungen von Autorschaft in »Buddenbrooks«

Im Vortrag werden die Selbstinszenierungsstrategien des Autors Thomas Mann in »Buddenbrooks« aufgezeigt – eingedenk dessen, dass er selbst sich sowohl

gegen biografische Lesarten seines Erstlingsromans ausgesprochen, diese wiederum aber auch befördert hat.

Dr. Katrin Max (Universität Leipzig)

10.30 Kaffeepause

11.00 Masken. Zu den Strategien der Selbstbiografie im »Doktor Faustus« und in der »Entstehung des Doktor Faustus«

Es sollen die Formen, die bei den (Haupt-)Figuren des Romans die Verflechtung von Kunst und Autobiografie annehmen, untersucht werden. Sowohl Zeitblom als auch Leverkühn und Thomas Mann selbst (im Roman und in der Entstehung) erscheinen als Autoren von Werken, in denen autobiografische Züge integriert sind und eine komplexe zeit- und existenzkritische Poetik entwickeln.

Prof. Dr. Luca Crescenzi (Universität Trient)

11.30 Diskussion mit den drei Referenten

12.30 Mittagspause

13.30 – 16.00 Kreis junger Thomas Mann-Forscher

Programm / Thema:

(1) **»Den Schriftsteller vor die Geschichte zitieren«:
Zu einer nicht-essentialistischen Mann-Biografie**
Claudio Steiger (Neuchâtel)

(2) **»[W]eil ich das selber war, der ‚gute Kerl‘«:
Chancen und Grenzen einer biografischen Lektüre der frühen Erzählungen »Gefallen« (1894) und »Gerächt« (1899)**
Dr. Irmtraud Hnilica (Hagen)

(3) **Urlaub bei und mit Thomas Mann. Von fiktiven und anderen Räumen**
Dr. Jenny Bauer (Göttingen)

14.00 / 15.30 Führung durch die Sonderausstellung »Fremde Heimat«

Anna-Lena Markus (Buddenbrookhaus, Lübeck)

14.00 / 15.30 Führung durch die Sonderausstellung »Don`t fence me in – Frühe Arbeiten von Günter Grass«

Jörg-Philipp Thomsa (Günter Grass-Haus, Lübeck)

16.30 Mitgliederversammlung

20.00 Verleihung des Thomas Mann-Preises an Jenny Erpenbeck im Theater Lübeck, Kammerspiele

Sonntag, 18.9.2016, Großer Bildersaal, Gemeinnützige

Sektion III – Briefwerk

Moderation: Prof. Dr. Andreas Blödorn

Aktuelle Schätzungen gehen davon aus, dass Thomas Mann mehr als 35.000 Briefe geschrieben hat. Wie kann die Forschung mit einem solch einzigartigen Korpus sinnvoll umgehen? Was lohnt die Veröffentlichung, in welchem Kontext, nach welchen philologischen Maßstäben? Und vor allem: Welche Erkenntnisse können nicht nur der Literaturwissenschaft, sondern auch anderen kulturwissenschaftlichen Disziplinen dienen? Die umfangreiche Überlieferung fordert exemplarische Fragen nach Rhetorik, Komposition, Medialität und Funktionalität von Thomas Manns Briefwerk geradezu heraus. Diskutiert werden sie von den Herausgebern zweier aktueller Briefeditionen zur Familie Mann.

09.30 Diskussion und Lesung. Aktuelle Erkenntnisse aus Briefeditionen

Dr. Tilmann Lahme (Universität Lüneburg)

Dr. Holger Pils (Stiftung Lyrik Kabinett, München)

Kerstin Klein (Lübeck)

Prof. Dr. Hans Wißkirchen (Deutsche Thomas Mann-Gesellschaft, Lübeck)

Dr. Katrin Bedenig (Thomas-Mann-Archiv der ETH Zürich)

11.30 Kaffeepause

12.00 Mikrokosmische Autobiografie: Thomas Mann und die Zeitkapsel

Der Vortrag untersucht Thomas Manns Beteili-

gung an der 1938/39 aus Anlass der Weltausstellung in New York gefertigten »Time Capsule« sowie die Rolle des offenen Briefs für ein postalistische und testamentarische Schreibstrategien verbindendes autobiografisches Raum-Zeit-Narrativ.

Dr. Johannes Endres
(University of California, Riverside/USA)

12.45 Verabschiedung seitens des Präsidenten der Deutschen Thomas Mann-Gesellschaft



Foto: © Fotoarchiv der Hansestadt Lübeck